



Das offene Schlossportal soll eine Willkommenskultur symbolisieren. Der erste Fachtag passt genau in diesen Anspruch hinein.

FOTO: FRANK GEHRMANN

Offenes Schlossportal

GESUNDHEIT Wieso eine Hoymer Stiftung erstmals zu einem Fachtag zum Thema Behindertenarbeit einlädt.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - Das helle Tageslicht flutet durch die Scheiben am Kugelgelenk-Saal und setzt das Herzlich-Willkommen-Schild, das Eileen Greunke im Flur aufstellt, gekonnt in Szene. Gleich werden hier über 100 Männer und Frauen erwartet, die am ersten Fachtag der Schloß Hoym Stiftung teilnehmen. Langjährige Kooperationspartner, gesetzliche Betreuer, Angehörige, Ärzte, Mitarbeiter von Ämtern, Kliniken und der eigenen Einrichtung. Sie alle wollen sich - dieses Mal auf fachlicher Ebene - zum Thema Behindertenarbeit austauschen.

„Betreuertreffen gibt es bei uns schon seit über 13 Jahren“, teilt Eileen Greunke mit. Sie ist die Organisatorin des Treffens, leitet ansonsten den Sozialpsychologischen Dienst sowie die Tagesförderung und arbeitet damit schon seit Jahren mit Menschen mit Behinderung. Die Zusammenkünfte im Oktober werden immer gut angenommen. „Aber da geht es eher um den Austausch untereinander. Jetzt wollten wir dem Fachlichen mehr Raum geben“, sagt Greunke. „Und die Idee ist aufgegangen.“ Es habe so viele Rückmeldungen gegeben. Schon im Januar sei die maximale Teilnehmerzahl - die sich nach dem Platz im



Eileen Greunke stellt das Willkommens-Schild auf.

FOTO: FRANK GEHRMANN

Kugelgelenk-Saal richtet - erreicht gewesen. Was die Teilnehmer des ersten Fachtages nun erwartet? „In zwei Vorträgen werden wir über unsere tägliche Arbeit berichten“, kündigt die Organisatorin an. Dafür hat der Pädago-

272

MENSCHEN mit Behinderung leben auf dem Zentralgelände der Schloß Hoym Stiftung. Dazu kommen noch einige Außenwohngruppen.

gische Leiter der Schloß Hoym Stiftung, Thomas Schilling, ein ganz brisantes Thema parat: den Umgang mit „herausfordernden Verhaltensweisen“. „Wenn etwa Selbstverletzungsgefahr besteht oder Menschen mit geistiger Behinderung in eine Krise geraten und etwas zerstören wollen“, nennt die Organisatorin Beispiele dafür, für die Schilling auch Möglichkeiten der Prävention aufzählt.

In einem weiteren Vortrag wird Eileen Greunke selbst über die Autismus-Spektrum-Störung berichten und Basiswissen für den Umgang mit Betroffenen preisgeben. „Denn die Stiftung

betreut seit Jahren autistische Menschen.“ Und solche Plätze seien deutschlandweit schnell vergeben.

Der Vortrag am Nachmittag sei dann vor allem für die Mitarbeiter von Betreuungseinrichtungen und die Angehörigen der behinderten Menschen gedacht. „Wir wollen zeigen, was sie für sich tun können, um wieder Kraft zu schöpfen“, verrät die Psychologin. „Mensch ärgere Dich... weniger“ heißt nämlich der Beitrag über Ärger- und Stressmanagement. „Den Referenten Andreas Bergknapp von der Hochschule Nordhausen habe ich mal auf einer Tagung in Halberstadt erlebt, das war sehr erfrischend, sehr entspannend.“

Die Organisatorin freut sich deshalb auf den Tag, der ein großes Gemeinschaftswerk der Stiftung ist. „Egal, ob Küche, Wäscherei, Technik, Reinigungstrupp, Tagesförderung oder Gärtnerei - alle haben einen großen Anteil daran, dass der Fachtag hier stattfinden kann.“ Der soll übrigens auch eine Fortsetzung finden. „Denn unser offenes Schlossportal soll eine Willkommenskultur symbolisieren“, sagt Geschäftsführer René Strutzberg. „Die Teilnehmer des Fachtages sorgen dafür, dass dieses erlebbar ist, und dafür sind wir dankbar und ein kleines bisschen stolz.“